150 Tage im Presbyterium

VIER FRAGEN *an Vera Borgmann*

ARNSBERG – 34 Männer und Frauen sind seit Anfang März neu in den Presbyterien der elf Kirchengemeinden im Evangelischen Kirchenkreis Arnsberg. In den Sommerferien stellte Kathrin Koppe-Bäumer, Öffentlichkeitsreferentin des Kirchenkreises, einigen der neuen Amtsinhaber jeweils vier Fragen. Wie blicken Sie zurück auf ihre ersten 150 Tage im Amt. Ihre Antworten werden in „Unsere Kirche" nacheinander veröffentlicht:

Den Anfang macht Vera Borgmann aus der Auferstehungskirchengemeinde Olsberg-Bestwig. Die 38-jährige Lehrerin im Berufskolleg Olsberg ist verheiratet und hat vier Kinder.

Was hat Sie an der Arbeit oder an der Atmosphäre im Presbyterium überrascht?

Mich hat überrascht, wie schnell und effektiv eine Sitzung sein kann, wenn ein EM-Spiel ansteht, und wie zäh sie sein kann, wenn ein ganz normaler Tag ist.

Was geht Ihnen leicht von der Hand?

Ich organisiere und strukturiere gerne und übersichtlich.

Was möchten Sie im Presbyterium im März 2017, also nach einem Jahr im Amt, erreicht haben?

Ich möchte mehr Ordnung in unserer Gemeinde. Dazu gehört zum Beispiel eine terminliche Ordnung. Ich sorge dafür, dass es möglichst zu keinen Terminüberschneidungen kommt und sich jeder langfristig in seiner eigenen Terminplanung mit der Gemeinde abstimmen und orientieren kann.

Welcher Satz fällt Ihnen ein, wenn Sie an das Jahr 2017 denken, also an das 500. Jubiläum der Reformation?

Ich freue mich auf das Luther-Jahr!